

Alle gestalten ihre eigene Welt

In der Shedhalle zeigt die Jahresausstellung der Kunstwerkstatt an der Lorze die Vielfalt der Kreativität – mit 44 Positionen.

Monika Wegmann

Es ist zwar die «Neunte», doch statt Musik bietet die 9. Kubeis-Ausstellung eine farbige Symphonie mit vielfältigen kunstreichen Ausdrucksformen. Es ist eine Palette des fantasievollen und experimentellen Schaffens von 44 Kreativen von Kubeis, der Kunstwerkstatt an der Lorze vom Verein Kunst und Beeinträchtigung Innerschweiz: Die Vielfalt an Zeichnungen, Malerei, Drucken, Textilarbeiten und Objekten ist erstaunlich, und es gibt viel zu entdecken.

So verschieden wie die Personen erweisen sich auch ihre Themen und Techniken. Schon im Eingangsbereich der Ausstellung in der Shedhalle sind viele Leute verblüfft, wenn sie an der Wand die rund vier Meter lange Zeichnung von Mirjam Diener sehen. Die drei grossen Formen bestehen aus unzähligen winzigen Kreisen und Punkten, deren bunte Farben sich zu einem harmonischen Ganzen verbinden. «Rund ein halbes Jahr hat sie daran gearbeitet», sagt Co-Leiterin Andrea Röthlin. Sie verweist auf ein weiteres Werk von ihr: «Vrenelis Gärtli» mit ornamentalen Elementen aus winzigen Hashtags, das sich in der grossen Halle befindet.

Die Werke sind locker angeordnet

Dort erwartet das Publikum eine bunte Schau, wo die Expo-



Die Kubeis Kunstwerkstatt an der Lorze zeigt ihre Jahresausstellung in der Shedhalle. **Oben rechts:** Künstler Ivan Arnold vor seinen Werken. **Unten links:** Evelyn Ziegler Humbel, Fachbegleiterin Kunst, und Kubeis-Mitarbeiter Oliver Villiger. Bilder: Matthias Jurt (Zug, 8. 11. 2024)

nate locker präsentiert werden. Sie ermöglichen einen Einblick in die Welt der Teilnehmenden anhand der gegenständlichen, abstrakten, mystischen und humoristischen Motive.

Die Natur führte beispielsweise Clea zur Idee, aus gemalten Bildern und Fotos schmale Bänder zu reissen und daraus neue Formen zu gestalten. Ein anderes Werk von ihr schwebt von den Balken hängend im Raum. Aus der Fantasie schöp-

te Brigitte Erne für den Märchenbaum in einem Stil, den sie selber als Micro-Stroke bezeichnet, vor einem pastelligen Hintergrund.

Landschaften und Abstraktionen hat AK mit Farbstiften in Kleinformaten sehr präzise umgesetzt. Choija, die laut Röthlin frisch im Atelier ist, zeigt experimentelle Ölpastellmalerei. In den Projektwochen des Ateliers hat J.M.G. die Cyanotypie kennengelernt, bei der



die Sonne die Farben belichtet, und die Serie «blaue Wunder» geschaffen. Die feinen Scheiterschnitte von Dalila zeigen Köpfe und Figuren.

Sehr speziell sind auch die Klebearbeiten von Deess, in dessen winzigem «Sanatorium» Bäume wachsen und die Natur sich den Raum zurückerobert. Aus Speckstein erstellt D.P. schöne Objekte, wie das «Mammut». Und Mel Sommerhalder witzige grellrote Figuren aus

Pappmaché lösen viel Schmunzeln aus wie auch die skurrilen Malereien von Darlene Wildhaber, die Tiere in Bars oder Pools das schöne Leben geniessen lässt, sie sagt: «Ich möchte bei den Betrachtern ein Lächeln auslösen.»

Der Zuger Bildungsdirektor Stephan Schleiss sagt am vergangenen Samstag an der Eröffnung: «Ich habe mich auf die Vernissage gefreut und auf die Arbeiten ennet der etablierten

Kunstszene.» Kunst sei für ihn etwas, das alle Sinne anspreche und den Horizont erweitere.

Die Raumsuche ist schwierig

Für Andrea Röthlin zeigen die 44 ausgestellten künstlerischen Positionen die Vielfalt als Norm. Zufrieden ist auch Co-Leiter Lukas Meyer: «Die Ausstellung ist jeweils mit hohem Aufwand verbunden, doch sie vermittelt einen guten Rückblick. Es wird kein Thema vorgegeben, jede Person soll mit der eigenen Welt erfahrbar sein.» Mit der Beteiligung ist er zufrieden und ergänzt: «Unsere 20 Arbeitsplätze sind mehr als ausgelastet. Wir könnten viel mehr Leute nehmen, aber wir wollen das Familiäre des Ateliers behalten.»

Meyer weist in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass die von einem Trägerverein geführte Kunstwerkstatt nur als Zwischennutzung in der Papier in Cham sei. «Wir schauen uns schon nach neuen Räumen um, aber da wir 500 Quadratmeter benötigen, ist das nicht so einfach.»

Hinweis

Die Jahresausstellung von Kubeis, Kunstwerkstatt an der Lorze, läuft in der Shedhalle Zug vom 8. bis 17. November; Öffnungszeiten: täglich (ausser mittwochs) von 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr.

Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Lesermarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggishaus.ch.

Redaktion Zuger Zeitung
Chefredaktion: Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung.
Redaktion: Raphael Biermayr (bier); Cornelia Bisch (cb); Andreas Faessler (fae), Kultur/Religion & Gesellschaft; Kristina Gysi (gy); Felix Ertle (fee, Stagiaire); Tijana Nikolic (tn); Carmen Roggenmoser (cro), Stv. Chefredaktorin; Tobias Söldli (tos); Harry Ziegler (haz), Chefreporter.
Fototeam: Stefan Kaiser (stk), Leiter, Matthias Jurt (mj).
Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug. Telefon: 041 725 44 55. E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug. Telefon 041 725 44 56, E-Mail: inserate-lzmediem@chmedia.ch

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Zuger Zeitung: Verbreitete Auflage: 12 125 Ex. (WEMF 2023). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 94 373 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 86 727 Ex. (WEMF 2023). Leser: 245 000 (MACH Basis 2023-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Nina Staehli spielt mit Assoziationen

In der Galerie Billing in Baar zeigt die Zuger Künstlerin mit «Exit Right» ein Gesamtkunstwerk über ihren Kosmos und das Leben.

Monika Wegmann

Eine leise Irritation steigt auf, weil die dominanten Figuren an den Wänden, die in blauen Anzügen frontal sitzen, riesengrosse Köpfe tragen. Mit ihren Augen, die oft nur kleine schwarze Löcher sind, blicken sie in eine undefinierbare Richtung, und man fragt sich: Wer beobachtet hier wen?

Die «Big Heads», wie die Serie mit den grossen Drucken heisst, weisen einen menschlichen Körper auf, doch der Kopf könnte von einem Tier oder Ausserirdischen sein. Die Grenze zwischen Menschen und Tieren verschwimmt hier. «Der Mensch ist auch ein Säugetier», sagt schmunzelnd Nina Staehli an der Vernissage ihrer Ausstellung in der Galerie Billing in Baar vom Samstag. Diese «Big Heads» spielen auch in ihren Filmen eine Rolle und sind oft in ihrem Schaffen präsent: Alle tragen einen Namen, etwa Hero, Yoshi oder Bambi.

Tiefgründige Werke über unser Leben

In der Raummitte sind die Tonobjekte platziert, mit Hausformen ohne Fenster, umringt von skurrilen Glücksrittern. Häuser

und Höhlen stehen bei Nina Staehli für Orte des Rückzugs und der Geborgenheit oder für Erinnerungen. Solche Themen spielen ebenso in den mit kräftigen Farben gemalten, expressiven Bildern mit schemenhaften Elementen eine Rolle.

Der Titel «Exit Right» der Ausstellung gibt keine Richtung vor, es geht hier sowie in den tiefgründigen Werken um das Leben, die Natur und unsere Wertvorstellungen. Nina Staeh-

li gibt zu, dass sie sich intensiv mit Literatur und Philosophie befasst, und daraus grosse Verknüpfungen mit dem Leben folgert. «Die Hausformen stehen für unser eigenes Leben. Jeder verfügt über ein unermessliches Potenzial an Möglichkeiten, um seine Fantasie auszuleben.»

Aus philosophischen Schriften und der Dichtung erkenne man viel von der Welt. «Wenn ich das reflektiere, merke ich, dass in uns eine grosse schöpfer-

ische Kraft steckt. Damit spiele ich. Der Mensch liebt das Spiel. Doch das Leben ist geprägt von Veränderungen. Das ist ein Prozess, aber ich kann nur mir selber Kraft geben. Wer nicht bereit ist, kann sich nicht verändern.» Die «Big Heads» seien ein Spiel mit Assoziationen. «Der Raum soll bleiben, aber es geht mir auch um Werte, um immaterielle Werte. Alles will ich miteinander verflechten. Und solange ich Kraft habe, lebe ich und schaffe ich.»

Neues Video zu «Exit Right»

So ermöglicht uns Nina Staehli mit der raumfüllenden Installation einen Blick in ihren Kosmos, der nicht alles erklärt, sondern Raum für eigene Empfindungen lässt. Die Formen wie Haus und Höhle sind ihr für die Serien wichtig. Staunen lassen die vielen Ausdrucksformen und Techniken, zu denen auch ein intensives filmisches Schaffen gehört. Das neue Video Exit Right nimmt mit traumhaften, poesievollen Bildern in einer kargen Architektur die Themen auf, die sie beschäftigen: Wie in einem Theaterstück treten die 21 «Big Heads» darin auf, alle von der Künstlerin selber ge-

spielt und kunstvoll miteinander verknüpft.

Gaby Billing sagt an der gut besuchten Eröffnung: «Nina Staehli war vor 13 Jahren bei uns zu Gast, ich freue mich, dass wir wieder etwas von ihrem Universum zeigen können. Ihre Werke regen an, über unsere Werte und das Leben nachzudenken.» Sie wies zudem auf das neue Kunstbuch «The Resistance Part II» von Nina Staehli hin, welches anlässlich der Vernissage ebenfalls präsentiert wurde.

Die Künstlerin ist in Cham aufgewachsen, später lebte sie in Italien und Berlin. Seit einigen Jahren wohnt sie in Mendrisio, wo sich ihr Atelier in einer Fabrik befindet. Nina Staehli, die Schauspielerei und Bildhauerei studierte, verbindet in ihren Arbeiten Fotografie, Film, Literatur und Theater zu multi-medialen Erlebniswelten. Sie konnte bereits zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland realisieren.

Hinweis

Die Ausstellung von Nina Staehli läuft bis 5. Januar bei der Galerie Billing in Baar, Haldenstrasse 1, die Öffnungszeiten: Montag, Donnerstag und Freitag: 14 bis 18 Uhr, Samstag: 10 bis 16 Uhr.



Ein von Nina Staehli entworfener «Big Head».

Bild: zvg/Nina Staehli